

"Einfache Dinge kombinieren"

Besuch bei Künstler Jens-Peter Thiel in Klein Escherde / Edelstahlkunstwerke auf 420 Quadratmetern Ausstellungsfläche

KLEIN ESCHERDE ■ Zum dritten Mal veranstaltet das Netzwerk Kultur & Heimat Börde-Leinetal am Wochenende 13./14. August die „Tage der offenen Ateliers“. Rund 100 Künstlerinnen und Künstler zwischen Mehrum im Norden und Bad Gandersheim im Süden öffnen ihre Türen und lassen sich bei der Arbeit über die Schultern schauen. Die LDZ stellt die Künstler aus der Gemeinde Nordstemmen vor, die sich an der Aktion beteiligen. Heute: Jens-Peter Thiel.

Wer aus Richtung Hildesheim Klein Escherde passiert, kann die imposante Skulptur rechts der B1 kaum

übersehen, die Künstler Jens-Peter Thiel auf einer seinem Atelier vorgelagerten Wiese installiert hat. Besonders eindrucksvoll wird das trotz seiner Höhe anmutige Kunstwerk bei Anbruch der Dämmerung. Dann wird die Skulptur auf raffinierte Weise indirekt beleuchtet.

Aber bei dem gebürtigen Klein Escherder, der am kommenden Wochenende zum dritten Mal an den Tagen des offenen Ateliers teilnimmt, gibt es noch weit mehr zu entdecken. In der Rudolfstraße 16 präsentiert Thiel auf gut 420 Quadratmetern Ausstellungsfläche Edelstahlobjekte in einer be-

eindruckenden Vielfalt. Und was er zur Begrüßung sagt, stimmt. In der Scheune des alten Resthofes erwartet man nicht, „so was hier zu finden“. Allmählich gewöhnt sich das Auge an das diffuse Licht, entdeckt eine Metallsäule und lange Edelstahlrohre, die Basis von Jens-Peter Thiels Arbeiten, sowie schließlich erste Kunstobjekte.

Diese großen und kleinen Kunstwerke sind so vielseitig wie der Werkstoff Edelstahl, den Thiel in Kombination mit den unterschiedlichsten Materialien wie Holz, Glas, Sand und bisweilen auch Gold und Silber geometrisch in Szene setzt. Verschiedene Schalen und Schalenobjekte, individuelle Lichtobjekte aus Stahl oder Edelstahl präsentiert der 46-jährige ebenso wie originelle Einrichtungsgegenstände vom Tisch bis zum Stehpult. Ein Einrichtungsgegenstand steht auch am Anfang seiner Leidenschaft für das Edelstahl. Thiel, der mit „Herzblut“ an seinen Werkstätten arbeitet, hat mit dem Bau von Hifi-Racks aus Edelstahl begonnen und seine Kunstfertigkeit immer weiter entwickelt.

Fragt man ihn heute nach seinem Lieblingsstück, zeigt er ein Lichtobjekt: Eine Baumscheibe aus Lärchen-



„Einfache Dinge kombinieren“ – Das Kunstwerk aus Lärchenholz und einer Edelstahlkugel ist Jens-Peter Thiels Lieblingsstück.



Künstler Jens-Peter Thiel vor dem Eingang seines Ateliers. Die Pflanzenschalen an der Wand gehören auch zu seinen Werken.

LDZ v. 08.08.2011

holz und eine Hochglanz polierte Edelstahlkugel hat er zu etwas Neuem zusammengefügt. „Einfache Dinge miteinander kombinieren, so dass sie eine Einheit bilden – das macht es aus.“ Motivierend ist auch die Bestätigung, die Thiel durch seine Arbeiten erfährt. Dies gilt nicht nur für die Kunden, in deren Auftrag er neue Objekte entwickelt, oder für die Familie, die ihn mit Feu-

ereifer unterstützt. Es sei immer wieder schön, so der Künstler, „wenn Leute hier waren, und sie gehen begeistert“. Man glaubt ihm gern, dass er „dreimal glücklich“ ist, „dass ich das hier so machen kann“.

Und seine Ausstellung ist sogar rekordverdächtig. Befestigt an einem fünf Meter langen Stahlseil zaubert ein Pendel zarte Muster in fein aufgeschütteten Sand. Es ist

nicht ganz so groß wie die unter der Kuppel des Pariser Panthéons an einem 67 Meter langen Drahtseil befestigte und 28 Kilogramm schwere Messingkugel, mit der der Physiker Foucault den Beweis für die Erdrotation erbracht hat, aber: „Im ganzen Landkreis gibt es kein größeres Pendel zu sehen“, erklärt Thiel nicht ohne Stolz.

Für die meisten Wohnzimmer ist ein Objekt dieser Größe ungeeignet. Darum bietet der Klein Escherder Pendel in verschiedenen Größen und Ausführungen an und trifft damit auch fernöstlichen Geschmack. Heute schmückt eine Miniatúrausgabe des Pendels die Wohnung einer Familie aus Japan, die während eines Deutschlandaufenthaltes über Mundpropaganda von dem Edelstahldesigner erfahren hat und sich beim Besuch der Ausstellungsräume in seine Arbeit verliebte. Jens-Peter Thiel, der fast unermüdlich an seinen Objekten arbeitet, bietet jeden Donnerstag von 11 bis 18 Uhr einen festen Schautag an. So bietet sich auch jenen, die am 13. und 14. August verhindert sind, die Möglichkeit, Thiels Ausstellung zu besuchen und ihm bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. ■ oel